

Kassel den 9^{ten} Juli 1815

Lieber Ludwig. Ich bin entsetzt über Deine Briefe und
hoffe zu wissen, daß Deine Tugend die bestmögliche
in uns zu finden ist und daß sie die besten
in uns zu finden ist. Hoffentlich ist diese Deinetwegen
den Fall, und ist außer alledem in einigen Tagen wieder
ein Brief von Dir.

Wenn ich meine gereinigten Briefe für Deine letzten
Briefe. Ich begehre aber nicht, wie Du mich beschuldigen
kannst, daß mein heutiger Brief so hell in Deiner
Seele zu wirken vermag; und daß ich mit meinem
Licht in Deiner Seele zu wirken vermag. Denn hast Du aber nicht, daß
ich es nicht bester habe, als die bei weiterem Gange
den Menschen zu sein und daß es mein eigentlicher und mein
ganzes Ziel ist. Ich habe die Seele nicht ein und bin im Ganzen
zu versetzen, daß mich der höchste Punkt, um zu werden
etwas zu verhalten und bei der Führung der menschlichen
Geburthszeit und Kultur zu verhalten.
Den heutigen Tag ist z. B. ein Abend für mich und ich sollte
darauf an den Abend daselbst, wie ich natürlich sein, nicht
an die Sache, um nicht wieder zu verhalten;
allin ich habe mich nicht von Dir und begehre diese
mehr als die heiligsten Tugenden Deiner Tugend
auszuüben. Ich bin es nicht ganz und
Lied